



# AWM-Journal 2020

für Nachhaltigkeit und Geschäftsentwicklung

## Auf dem Weg zu einer „Hauptstadt der Abfallvermeidung“

Liebe Leserin, lieber Leser,

2020 war für die AWM wahrlich ein ganz besonderes Jahr. Auf der einen Seite gab es Grund zum Feiern: Die Maßnahmen rund um die vor 10 Jahren entwickelte „Vision 2020“, in der wir uns vorgenommen hatten, die AWM zum Qualitäts- und Innovationsführer in den Bereichen Umwelt, Service und Logistik zu entwickeln und somit als Premium-Dienstleister wahrgenommen zu werden, kamen zum Abschluss. Dass wir dieses Ziel laut den Kennzahlen und der überwältigenden Mehrheit der Befragten in der jährlichen repräsentativen Bürgerumfrage „AWM-Barometer“ bereits im Jahr 2018 erreicht haben und seitdem halten, macht uns stolz. Ein großes Dankeschön an alle, die dies ermöglicht haben – die Bürgerinnen und Bürger, die Politik, die Netzwerkpartner/-innen und natürlich alle Mitarbeitenden der AWM!

Zugleich stellte uns die Coronapandemie vor ganz besondere Herausforderungen. Alles Wissenswerte dazu finden Sie in der Rubrik „Stadt und Bürger“. Den Schwerpunkt legt dieser Jahresbericht jedoch auf die Herausforderungen der Zukunft, die eng mit der zentralen Aufga-

be des Klimaschutzes verbunden sind. Die Maßnahmen aus dem European Green Deal, mit dem die Europäische Kommission die EU bis 2050 klimaneutral machen will, werden auch die mittel- und langfristige Entwicklung eines kommunalen Unternehmens wie den AWM bestimmen – nicht zuletzt der Wandel zu einer vollständigen Kreislaufwirtschaft.

Die Verwirklichung der „Vision 2020“ hat gezeigt, dass wir auf einem guten Weg dahin sind. Mit der „Vision 2030“ gehen wir nun den nächsten Schritt: Wir wollen unsere Stadt zu einer „Hauptstadt der Abfallvermeidung“ machen. Konkret heißt das: Die Abfallmenge insgesamt soll drastisch sinken. Und das, was an Abfällen da ist – das sollen im Jahr 2030 nur noch Wertstoffe sein. Überflüssig werden die AWM damit nicht. Wir wollen uns künftig aber in Richtung einer Wertstoffmanufaktur entwickeln, die sich nicht mehr nur als Anbieter, sondern als Netzwerkpartner für ein lebenswertes Münster versteht. Eines ist dabei klar: Allein werden wir dieses Ziel nicht erreichen. Deshalb laden wir Sie ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen – damit das Kürzel AWM im Jahr 2030 für eine Botschaft steht: Wir machen Lebensqualität und **Alle.Wirken.Mit!**

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünschen Ihnen



Ludger Steinmann  
Vorsitzender des  
AWM-Betriebsausschusses



Matthias Peck  
Beigeordneter



Patrick Hasenkamp  
Betriebsleiter AWM

### Hinweis

Das Kürzel AWM  
soll 2030 für eine  
Botschaft stehen:  
**Alle.Wirken.Mit!**

# Das Jahr 2020

## bei den AWM

### AWM Inhaltsverzeichnis SDGs

Die AWM sind in ihrem Handeln den 17 von der UN formulierten globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) verpflichtet. Die entsprechende Kennzeichnung finden Sie in diesem Geschäftsbericht am Ende der jeweiligen Artikel. Mehr über die SDGs erfahren Sie auf Seite 19.

#### Stadt und Bürger

Einleitung Lokalheld und Zahlen .....	04
Verlässlich in der Pandemie .....	06
Das erste Jahr der Wertstofftonne .....	08
50 Jahre Maus – wir feiern mit .....	09

#### Wirtschaft und Verwaltung

Servicetalente: grenzenlose Partnerschaft .....	10
Im Gespräch: das „Gustav Grün“ .....	12

#### AWM-Hintergründe

Erfinder: für ein abfallfreies Münster .....	14
AWM gestern, heute, morgen .....	16
Starkes Team für Azubis .....	20
Ein Projekt für mehr Respekt .....	21

#### AWM-Umwelt

Umweltschützer: Information statt Emission .....	23
Zwei neue Erklärfilme geben Einblick .....	24
Die Aktion Biotonne zeigt weiter Wirkung .....	25
Vorfahrt für E-Mobilität .....	26
Vorgestellt: unser Partner „Weitblick“ .....	27
Impressum .....	28

### AWM-Schlaglichter 2020

- Januar**  
Münsters Schulen trennen konsequent
- Februar**  
14 Tonnen Abfall sammeln die AWM am Rosenmontag
- März**  
Corona ist da: Die Recyclinghöfe müssen schließen
- April**  
Die Öffnung der Kompostierungsanlage sorgt für Entlastung
- Mai**  
Endlich: Alle elf Recyclinghöfe sind wieder offen
- Juni**  
Die AWM starten ihre Kooperation mit der Initiative „Weitblick“ (Seite 27)
- Juli**  
Eine Studie zeigt: Die Münsteraner Haushalte trennen ihre Abfälle im Bundesvergleich gut
- August**  
Geburtsstagsvorbereitungen für die Maus: Ein Film wird gedreht, ein Fahrzeug beschriftet (Seite 9)
- September**  
Die AWM beteiligen sich an der Aktionswoche für mehr Lebensmittelwertschätzung
- Oktober**  
Die Aktion Biotonne geht weiter: Konzeptentwicklung für größere Wohnanlagen startet (Seite 25)
- November**  
Frühstück mit dem Bundespräsidenten: AWM-Mitarbeiter Thomas Spitzer erhält eine besondere Einladung
- Dezember**  
Online-Services lösen Entsorgungskalender als Broschüre ab



# Stadt und Bürger

## Gemeinsam gut durch die Krise. *Wir machen's.*

**Für uns als kommunales Entsorgungsunternehmen gilt ganz besonders: Unsere Ziele erreichen wir nur gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern. Schließlich stammen in Münster mehr als drei Viertel der Abfälle aus Privathaushalten. Dass wir dabei gemeinsam auf einem guten Weg sind, beweist die Bilanz des Coronajahres 2020. Das befürchtete Chaos an den Straßen und auf den Recyclinghöfen blieb aus – obwohl unsere Teams Schwerstarbeit zu verrichten hatten.**

2020 hat eine Studie des Umweltbundesamtes gezeigt: Münsteraner Haushalte trennen ihren Abfall gut – deutlich besser zumindest als der bundesdeutsche Durchschnitt (Seite 8). Mit der neuen Wertstofftonne, die am 1. Januar 2020 eingeführt wurde (Seite 8), wurde die Abfalltrennung noch einfacher. Im Spätsommer 2020 war ein Team der „Sendung mit der Maus“ bei uns zu Gast. Anlässlich des 50. Geburtstags der Maus 2021 geht es um „Abfallmengen vor 50 Jahren und heute“. Wir feiern noch das ganze kommende Jahr 2021 mit der Maus (Seite 9).

Die AWM bekennen sich zu den Nachhaltigkeitszielen der UN. Dafür haben wir im Bereich Stadt und Bürger 2020 unter anderem zu diesen Zielen einen Beitrag geleistet:

### Ziel 4: hochwertige Bildung

Seit 50 Jahren steht die „Sendung mit der Maus“ nicht nur bei Kindern für hochwertige Bildung und kreative Ideen – und ist deshalb eine ideale Nachhaltigkeitsbotschafterin für uns.

### Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Gute Ideen sind bei uns immer willkommen. Denn wir wissen: Nur mit Innovationen in Prozessen, Technologien und Dienstleistungen können wir unsere Ziele erreichen.

### Ziel 11: nachhaltige Städte und Gemeinden

Münster jedes Jahr ein bisschen sauberer und nachhaltiger zu machen – das ist unsere Herausforderung. Dazu fördern wir die verbesserte Abfalltrennung und bürgerschaftliches Engagement bei der Stadtsauberkeit.

### Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Die AWM setzen Maßnahmen um, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen – 2020 zum Beispiel mit der Einführung der melonengelben Wertstofftonne (Seite 8).





## Verlässlich in der Pandemie

**2020 stand auch bei den AWM ganz im Zeichen der Corona-Krise. Dabei hat sie gezeigt, wie wertvoll eine am Gemeinwohl und der Gesundheit aller Beteiligten orientierte Daseinsvorsorge ist.**

Hochbetrieb an den Recyclinghöfen, reichlich Abfall an den Straßen und Masken überall: Auch für die AWM war 2020 ein Jahr im Ausnahmezustand, erinnern sich Betriebsleiter Patrick Hasenkamp und sein Stellvertreter Christian Wedding. „Oberste Priorität hatten dabei immer zwei Ziele: Die Aufrechterhaltung unserer Leistungen als Teil der kritischen Infrastruktur und der Gesundheitsschutz“, erläutern sie im Rückblick auf die ersten neun Monate der Coronapandemie.

Akut spürbar wurde die Krise spätestens am 19. März 2020, als die AWM in Abstimmung mit dem städtischen Krisenstab entschieden,

ihre elf Recyclinghöfe für Privatleute vorerst zu schließen. Der Effekt auf die Holsysteme blieb nicht aus und schlägt sich in der Abfallbilanz 2020 deutlich nieder: So ließen die Münsteraner Haushalte bis Jahresende 1.500 Tonnen mehr Sperrgut und 1.300 Tonnen mehr an Grüngut abholen als im Jahr zuvor. Spuren der Coronakrise waren auch im Stadtgebiet zu finden: Nicht zuletzt aufgrund von „To go“-Verpackungen füllten sich die Papierkörbe schneller als üblich, neben die Papierkörbe geworfene Abfälle machten der Stadtreinigung zusätzlich zu schaffen. Schwerstarbeit also für die Teams in Orange.

Doch das ganz große Chaos blieb aus, nicht zuletzt weil die AWM schnell und flexibel reagierten: So sorgte in der Hochsaison des Gartenabfalls die temporäre Öffnung der Kompostierungsanlage für Entlastung, und ein Terminvergabekonzept ermöglichte die sukzessive Öffnung der Recyclinghöfe – eine besondere Herausforderung für die Mitarbeitenden vor Ort und im Kundenservice. Doch das stark steigende Anrufaufkommen meisterten sie mit Bravour. Zum Maßnahmenpaket gehörten überdies ein detailliertes Sicherheitskonzept sowie die regelmäßige Information der Bevölkerung.

### „Nur im Team zu bewältigen“

Genauso wichtig wie die Verlässlichkeit nach außen waren die internen Sicherheitsmaßnahmen. Einen besonderen Fokus legte der phasenweise täglich tagende AWM-Krisenstab, der in enger Abstimmung mit dem Krisenstab der Stadt Münster steht, dabei auf den Gesundheitsschutz: So wurde die nach wie vor gültige Regelung eingeführt, dass bei Abfallabfuhr und Stadtreinigung zum Schichtbeginn nur die Fahrer/-innen das Betriebsgelände betreten, um das Fahrzeug zu holen. Die restlichen Teammitglieder starten und beenden ihre Schicht im Revier. Maskenpflicht und Desinfektionsmittel in den Fahrzeugen sind zudem genauso selbstverständlich wie Home-Office-Regelungen für die Verwaltung.

Für das Jahr 2020 ziehen die Chefs ein positives Zwischenfazit. „Die Krise hat gezeigt, wie wichtig leistungsstarke Dienstleister sind, die sich nicht dem Profit, sondern dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen“, so Patrick Hasenkamp und Christian Wedding. „Klar geworden ist auch, dass eine derartige Herausforderung nur im Team zu bewältigen ist. Wir sind dankbar und stolz, dass jede und jeder bei den AWM dazu beigetragen hat, dass wir die Corona-Krise bislang so gut gemeistert haben.“

Weitere Daten und Fakten finden Sie in der **Abfallbilanz 2020**.



## Die vierte Tonne kommt gut an

2020 wurde in Münster die Wertstofftonne eingeführt. Die Bilanz fällt erfreulich aus.

„Tschüss, Gelber Sack! Hallo, Wertstofftonne!“ So lautete unsere Botschaft im Geschäftsbericht 2019 zur Einführung der melonengelben Wertstofftonne. Nach jahrelangen Verhandlungen mit den Dualen Systemen hatten wir zum 1. Januar 2020 den Wunsch der Politik vieler Bürgerinnen und Bürger endlich umsetzen können. Jetzt können wir ein erfreuliches Zwischenfazit ziehen: Die Wertstofftonne genießt hohe Akzeptanz – und trägt als vierte Tonne dazu bei, dass die Abfalltrennung für die Münsteraner/-innen noch einfacher und komfortabler geworden ist.

In der repräsentativen Bürgerumfrage „AWM-Barometer“, die jährlich von der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt wird, stand die Wertstofftonne 2019 und 2020 im Fokus. Schon 2019 – vor der stadtweiten Einführung – haben rund 74 % der Befragten die Frage „Wie stehen Sie der Einführung der Wertstofftonne grundsätzlich gegenüber?“ mit „eher positiv“ beantwortet. 2020 hat sich dieser Wert noch einmal um rund 10 % gesteigert.

Übrigens: Die AWM sind nur für einen Teil der Wertstofftonnen zuständig, für genau 22 % nämlich, die sich in der Innenstadt befinden. 78 % befinden sich gemäß einem Gebietsteilungsmodell in der Hand des privaten Entsorgers Remondis.

Beide Unternehmen nahmen im Übergangsjahr 2020 parallel zu den Abfällen aus der Wertstofftonne auch noch Gelbe Säcke mit. Für die Herausforderungen der Coronazeit erwies sich diese Flexibilität als Glücksfall: Viele Haushalte wären mit dem Platz in der Wertstofftonne nicht ausgekommen.

Bei der Abfalltrennung sind die Münsteraner/-innen im Bundesvergleich – so eine Studie des Bundesumweltamtes aus dem Jahr 2019 – schon richtig gut. Unsere Abfallbilanz 2019 zeigt: Bei einem Pro-Kopf-Abfallaufkommen von durchschnittlich 417 Kilogramm im Jahr hat jeder Münsteraner rund 121 Kilogramm als Restabfall entsorgt. Im Umkehrschluss heißt das: Rund zwei Drittel der Gesamtmenge wurden der getrennten Wertstoffsammlung zugeführt. Bundesweit – so die Ergebnisse der UBA-Studie – ist es umgekehrt: Rund zwei Drittel der Wertstoffe landen in der Restabfalltonne.

Der positive Trend in Münster ist vor allem auf das breite Service- und Leistungsangebot der AWM zurückzuführen. Wir unterstützen die Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel mit einer sehr kleinteiligen Sammelstruktur bei der richtigen Abfalltrennung. Bio-, Papier- und Restabfalltonne stehen schon lange vor jeder Haustür. Mit der Wertstofftonne ist ein weiterer Baustein dazugekommen. Und dann gibt's da ja noch 11 Recyclinghöfe, E-Schrott-Container im Stadtgebiet etc., etc.



Mitarbeitende der AWM dekorierten ein Abfallsammelfahrzeug mit Glückwünschen an die Maus.

## Die Maus fährt durch Münster

Gut sichtbar gratulieren die AWM der TV-Kultfigur zum 50. Geburtstag.



Dreh mit Armin Maiwald  
Im Spätsommer 2020 war „Maus“-Moderator Armin Maiwald für Dreharbeiten zu Gast.

Am 7. März 1971 feierte im WDR ein Fernsehformat Premiere, das bis heute nicht nur bei Kindern jeden Sonntag für Aha-Effekte sorgt: „Die Sendung mit der Maus“. Die Kultfigur steht für hochwertige Bildung und kreative Ideen – und ist deshalb für die AWM eine ideale Partnerin. Zum Beispiel-, wenn es bei Events wie dem Türöffner-Tag der Maus am 3. Oktober darum geht, Menschen mit einem Blick hinter die Kulissen zum Mitmachen beim Umweltschutz zu bewegen. „Die Maus ist sozusagen eine unserer Nachhaltigkeitsbotschafterinnen“, erklärt AWM-Sprecherin Manuela Feldkamp.

An den Aktionen zum 50. Geburtstag beteiligten sich die AWM gleich doppelt: So fanden im Spätsommer 2020 in Münster Dreharbeiten für eine Sachgeschichte statt, in der Moderator Armin Maiwald „Abfallmengen vor 50 Jahren und heute“ vergleicht. Die Sendung, die am 21. Februar im Fernsehen und anschließend noch einige Wochen in der ARD-Mediathek zu sehen war, sorgte für bundesweite Aufmerksamkeit. Und noch das ganze Jahr 2021 ließen die AWM ihre Glückwünsche durch die Stadt fahren – auf einem Abfallsammelfahrzeug.



Den Film zur Beschriftung des LKW sehen Sie hier.



# Wirtschaft und Verwaltung

## Grenzenlose Partnerschaft. *Wir machen's.*

Was macht für Sie eine gute Partnerschaft aus? Verlässlichkeit, vermuten wir, ist ein Muss. Offenheit auch. Und gemeinsame Ziele natürlich. So sehen wir das jedenfalls, und in diesem Gebiet pflegen wir unsere Partnerschaften innerhalb und außerhalb der Stadt. Dabei überschreiten wir sogar Landesgrenzen, wie unsere Partnerschaft mit der Twence in den Niederlanden beweist. Die Sortierreste aus unserer mechanischen Restabfallaufbereitung werden in der modernen Verbrennungsanlage der Twence in Hengelo in Wärme und Energie für Gemeinden und Industriebetriebe unserer Nachbarn verwertet. Umgekehrt nehmen die LKW der AWM Bioabfall mit nach Münster, der bei uns zu Biogas und Kompost wird.

In Münster haben zwei Brüder ein zukunftsweisendes Fast-Food-Konzept umgesetzt. Das „Gustav Grün“ ist inzwischen allen ein Begriff, die nicht nur gutes Essen, sondern auch eine angenehme Atmosphäre zu schätzen wissen. Wir freuen uns, dass wir auch mit dem „Gustav Grün“ eine Partnerschaft aufgebaut haben, die so ist, wie sie sein soll: offen, verlässlich und von gemeinsamen Zielen getragen (Seite 12).

Die AWM bekennen sich zu den Nachhaltigkeitszielen der UN. Dafür haben wir im Bereich Wirtschaft und Verwaltung 2020 unter anderem zu diesen Zielen einen Beitrag geleistet:

### Ziel 7: bezahlbare und saubere Energie

Saubere Energiequellen sind ein Schlüsselfaktor für den Umwelt- und Klimaschutz. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir daran.

### Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

„Wir wollen nicht, dass uns unser Abfall auf Bali entgegen-schwimmt“, sagt Kerim Benoua, Mitgründer des „Gustav Grün“. Wir sehen das genauso – und engagieren uns aktiv gegen den Klimawandel und seine Auswirkungen (Seite 13).

### Ziel 17: globale Partnerschaft

Grenzenlose Kreislaufwirtschaft: Dafür steht unsere Partnerschaft mit dem niederländischen Kommunalverband Twence zur Verwertung von Sortierresten bzw. Bioabfall.





## „Wir verpflichten uns zur Fairness“

Seit 2017 betreibt Kerim Benoua gemeinsam mit seinem Bruder in Münster das „Gustav Grün“ – kein gewöhnliches Fast-Food-Restaurant. Das gilt auch für den Umgang mit Wertstoffen und Restabfällen. Für die AWM als Partner haben sich die Brüder ganz bewusst entschieden.

**AWM: Wie ist die Idee zum „Gustav Grün“ entstanden?**

Kerim Benoua: 2015, als mein Bruder und ich noch mitten im Studium steckten. Anton studierte damals BWL in Münster und ich Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Wien. Kulinarisch war die Gastronomie in Wien zu diesem Zeitpunkt viel weiter als in Münster. Dennoch fehlte uns in beiden Städten ein Essenskonzept, bei dem die Qualität und der Preis der angebotenen Speisen gleichermaßen stimmten. Also haben wir das dann einfach selbst in die Hand genommen.

**Ganz so einfach war der weitere Weg vermutlich nicht ...**

Im Gegenteil! Das alles ohne finanzielle Unterstützung von Eltern oder Verwandten zu stemmen, nur durch Studentenjobs und Verzicht, war unglaublich anstrengend und auch ernüchternd. Wenn man von null startet, dauert halt alles ein wenig länger. Aber umso schöner ist jetzt das Gefühl, auf eigenen Beinen zu stehen.

**Was unterscheidet „Gustav Grün“ von anderen Fast-Food-Läden?**

Vieles. Der Begriff, der bei uns im Team allgegenwärtig ist, heißt „Fairness“. Dem Gast gegenüber bedeutet das, gesundes und leckeres Essen zum bestmöglichen Preis zu bieten. Wir möchten aber mehr als nur Essen verkaufen. Wir sind bunt und möchten, dass jede und jeder sich bei uns willkommen fühlt. Und wir verpflichten uns auch gegenüber der Natur und dem Leben zur Fairness. Deshalb sind wir zu 100% vegetarisch und fast komplett vegan. Alles, was an Verpackungen über unsere Theke geht, ist frei von Plastik und Aluminium.

**Während der Coronazeit ist die Menge der To-go-Verpackungen in der Gastronomie stark gestiegen. Wie sind Sie mit dieser Herausforderung umgegangen?**

Wir haben ein eigenes Mehrwegsystem eingeführt. Gegen Pfand können bei uns hochwertige Mehrwegboxen erworben werden. Wir denken, dass das Thema Mehrweg einen immensen Mehrwert für den Umweltschutz bietet. Wir fühlen uns damit auch nicht allein. Die Gastronomen, die ich kenne, achten jedenfalls stark darauf, dass ihre Verpackungen möglichst nachhaltig sind.

**Bei der Wertstoffverwertung und Abfallentsorgung arbeiten Sie mit den AWM zusammen. Warum?**

Uns ist wichtig, was mit unseren Abfällen passiert. Dafür brauchen wir einen starken, transparenten und zuverlässigen Partner an unserer Seite. Und die AWM spielen beim Thema Klima- und Umweltschutz ganz vorn mit. Wir wollen schließlich nicht, dass unsere Abfälle aus Profitgier nicht ordnungsgemäß entsorgt werden und uns irgendwann auf Bali entgegenschwimmen. Das Thema Wertstoffverwertung und Abfallentsorgung sollte für niemanden mit dem Wurf in die Tonne beendet sein.

**Haben Sie noch einen Wunsch an uns?**

Eher an den Lebensmitteleinzelhandel. Meine Hoffnung und Bitte ist, dass Kombiverpackungen endlich verboten werden. In meinen Augen ist es nicht nachvollziehbar, dass ein Joghurt in einem Plastikbecher ein Pappetikett, einen Aluminiumdeckel und darüber einen weiteren Plastikdeckel hat.

„Wir wollen nicht, dass unsere Abfälle uns irgendwann entgegenschwimmen“



**Über „Gustav Grün“**

„Gustav Grün“ steht für Green Fast Food in Restaurantqualität. 2017 von Anton und Kerim Benoua in Münster gegründet, hat sich die Marke mittlerweile auch in drei weiteren deutschen Städten als Ort für gesundes und faires Essen etabliert – als Ort, an dem man sich gerne trifft.

Mehr unter <https://gustavgrün.de>



# AWM-Hintergründe

## Für ein abfallfreies Münster. *Wir machen's.*

Zugegeben, ein bisschen merkwürdig klingt das schon: Ein abfallfreies Münster – fordert das kommunale Entsorgungsunternehmen? Wollen sich die AWM etwa selbst abschaffen? Nein, wollen wir nicht, und ganz abfallfrei wird Münster so schnell nicht sein. Das Ziel unserer „Vision 2030“ lautet aber: Die Abfallmenge soll sich bis zum Ende des Jahrzehnts drastisch reduzieren – und das, was übrig bleibt, soll Wertstoff sein. Wir wollen uns auf dem Weg dorthin zum Netzwerkpartner für Lebensqualität entwickeln – es wäre der nächste Meilenstein einer Geschichte, die vor knapp 30 Jahren begann (Seite 16).

Dazu brauchen wir ein gut funktionierendes Team. Was wir dafür tun? Zum Beispiel haben wir 2020 das Projekt „Grenzachtender Umgang“ gestartet (Seite 21) und – anders als manch ein Unternehmen – in unsere Ausbildung investiert. Was das neue Ausbildungskonzept für angehende Berufskraftfahrerinnen und -fahrer auszeichnet, erfahren Sie auf Seite 20.

Die AWM bekennen sich zu den Nachhaltigkeitszielen der UN. Dafür haben wir im Bereich Hintergründe und Erfinder 2020 unter anderem zu diesen Zielen einen Beitrag geleistet:

### Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

Nur wer sich wohlfühlt, kann gute Arbeit leisten. Deshalb engagieren wir uns für die Gesundheit unserer Mitarbeitenden – und sind mit dem Projekt „Grenzachtender Umgang“ ein Impulsgeber für die städtische Verwaltung (Seite 21).

### Ziel 4: hochwertige Bildung weltweit

2020 haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Social Media gebündelt und verstärkt. Das Ziel: noch bessere Aufklärung der Zivilgesellschaft. Zudem verbessern wir die Ausbildungsbedingungen für unsere Nachwuchskräfte (Seite 20).

### Ziel 8: menschenwürdige Arbeit

Vielseitigkeit ist eine Schlüsselqualifikation, um im 21. Jahrhundert lebenslang produktiv zu sein. Wir fördern sie bereits in der Ausbildung.

### Ziel 15: Leben an Land

Der Schutz der Ökosysteme ist das Gebot der Stunde. Wir kümmern uns darum – und haben uns mit der „Vision 2030“ ein neues sehr ehrgeiziges Ziel gesetzt (Seite 18).

### Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Wir als Partner der Bürgerschaft – die Bürgerinnen und Bürger als unsere Partner: Auch daran arbeiten wir im Rahmen der „Vision 2030“.





## Von der Müllabfuhr zum Netzwerkpartner

**Die „Vision 2020“ haben wir als AWM sogar vorzeitig umgesetzt. Jetzt setzen wir uns mit der „Vision 2030“ ein neues-, ehrgeiziges Ziel: Im Münster der Zukunft soll es keinen Abfall mehr geben – nur noch Wertstoffe. Es ist das nächste Kapitel einer Geschichte des Wandels, die vor knapp drei Jahrzehnten begann.**

Ein Entsorgungsunternehmen, das sich eine abfallfreie Stadt wünscht – ist das nicht ein Widerspruch? Auf den ersten Blick vielleicht, nicht aber in der „Vision 2030“, mit der die AWM Münster zu einer „Hauptstadt der Abfallvermeidung“ machen wollen. Kurz gesagt geht es uns darum: Die Abfallmenge insgesamt soll drastisch sinken. Und die Abfälle, die noch da sind – die sollen im Jahr 2030 nur noch Wertstoffe sein. Damit verbunden ist die nächste Wandlung in unserem Selbstverständnis: Aus der Müllabfuhr von einst ist dank der Umsetzung der „Vision 2020“ ein Premium-

Dienstleister geworden. 2030 wollen wir ein Netzwerkpartner für Lebensqualität sein. Es wäre das nächste Kapitel einer Erfolgsgeschichte, die 1993 begann.

Damals formierte sich in Münster und Umgebung Widerstand gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage (MVA). Der Stadtrat schloss sich dem Protest an, votierte einstimmig gegen die MVA – und für einen damals noch sehr ungewöhnlichen Weg: die Resteverwertung in einer mechanisch-biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBRA).

Es war der Startschuss für eine qualitativ hochwertige und ökologische Abfallwirtschaft in Münster.

Der erste bauliche Ausdruck dieses Leitbildes war die Bioabfallvergärungsanlage, die Bioabfall in Kompost verwandelt. Gleichzeitig entsteht Biogas, das im Blockheizkraftwerk zu Strom und Wärme umgewandelt wird. 2005 ging dann die MBRA nach einer mehrjährigen Testphase in den Vollbetrieb. Im gleichen Jahr wurde der Recyclinghof Gievenbeck eröffnet – der zehnte von heute elf solchen Höfen.

Damit waren die Grundlagen für das zweite Kapitel geschaffen: die Weiterentwicklung der AWM zum „Premium-Dienstleister“, der als „Qualitäts- und Innovationsführer in den Bereichen Umwelt, Service und Logistik“ wahrgenommen wird. So formulierte es die „Vision 2020“, und Taten folgten: Methodisch war dies mit der Entwicklung und Einführung einer gemeinwohlorientierten Balanced Scorecard (BSC) verbunden, die Fortschritte misst, dokumentiert und steuert – aus Perspektive der Stadt als Eigentümerin, der Kundinnen und Kunden, der Prozesse und der Mitarbeiterschaft sowie mit Blick auf das übergeordnete Thema Nachhaltigkeit. Zu Meilensteinen dieses Kapitels zählten die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage im EZM Coerde (2010), das neue Blockheizkraftwerk (2014), der Umbau und die Optimierung des Anlagenverbundes am Entsorgungszentrum (2015 bis 2017) sowie die 2015 aufgenommene Kooperation mit zwölf Kommunen der niederländischen Grenzregion Twente – der Beginn einer grenzüberschreitenden Kreislaufwirtschaft. Erneut waren wir in Münster Vorreiter.

Frühzeitig haben wir dank dieser und vieler weiterer Maßnahmen das Ziel der „Vision 2020“ erfüllt, sowohl laut den Kennzahlen der BSC als auch in der Wahrnehmung der Münsteraner Bürgerschaft: 91% der im „AWM-Barometer“ Befragten erklärten 2018, zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit den AWM zu sein. Dafür sagen wir Danke: allen Mitarbeitenden, der Politik, den Netzwerkpartnern sowie nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern, die in den zehn Jahren mit uns zu „Lokalhelden, Umweltschützern und Erfindern“ geworden sind.

Doch weil wir besonders gut wissen, dass die Lorbeeren von heute der Abfall von morgen sind, ruhen wir uns



**Auf allen Kanälen**  
Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Klicken Sie doch mal rein bei uns!



**Auf allen Kanälen**  
Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Klicken Sie doch mal rein bei uns!



nicht aus und haben die „Vision 2030“ formuliert: Wir wollen eine Hauptstadt der Abfallvermeidung werden. Das heißt nicht, dass es in unserer Stadt 2030 gar keinen Restabfall mehr geben wird – das wäre unrealistisch. Doch wir wollen den Weg, den wir zum Beispiel auch mit der Einführung der Wertstofftonne 2020 beschriften haben, fortsetzen und alle Wertstoffe noch effizienter zurück in den Kreislauf geben. Dabei gilt: Je besser Bioabfall, Papier oder Kunststoffe getrennt und je hochwertiger sie sind, desto besser gelingt das. Auch die nochverbleibenden Restabfälle verbessern sich dadurch – und sollen künftig immer effizienter energetisch verwertet werden.

**Wir wollen Münster zu einer „Hauptstadt der Abfallvermeidung“ machen – machen Sie mit!**

Technologische Innovationen sind dafür ein Schlüssel. Mit der Besetzung der neu eingeführten Position einer Digitalisierungsmanagerin haben wir hierfür 2020 ein Zeichen gesetzt. Vor allem aber sind wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer Partner angewiesen. Erst recht brauchen wir ihre Mitwirkung beim Ziel, durch den Einsatz von mehr Mehrweg- oder Unverpacktprodukten die Abfallmenge insgesamt nochmals drastisch zu senken – wobei wir auch hier nicht so schlecht unterwegs sind: 422 Kilogramm kam in Münster 2020 pro Kopf im Durchschnitt zusammen, über 30 Kilo weniger als im Bundesdurchschnitt. Auch mit Blick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen die AWM künftig noch stärker auf Einbeziehung.

Deshalb stehen die nächsten Jahre bei uns mehr denn je im Zeichen des Dialogs. Die Einführung eines Social-Media-Managements im vergangenen Jahr war für uns eine logische Konsequenz daraus. Auf allen wichtigen Kanälen sind wir als Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger mit einem einheitlichen Bild präsent – und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Klicken Sie doch mal rein bei uns!



## Vision 2020

„Bis 2020 werden die AWM von allen BürgerInnen und Kunden/Kundinnen als Premium-Dienstleister wahrgenommen\* und nachgefragt. Die AWM bieten erstklassige Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung an, mit deren Inanspruchnahme der Bürger einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt leisten kann und Lebensqualität für sich und Folgegenerationen sichert. Dies erreichen die AWM als Qualitäts- und Innovationsführer in den Bereichen Umwelt, Service und Logistik.“

(\*Kontinuierliche Überprüfung seit 2010; u. a. durch repräsentative Bürgerumfrage „AWM-Barometer“. 2018 Vision nahezu erreicht: 91 % der Befragten sind sehr zufrieden/zufrieden mit den AWM).

## Unsere Vision 2030

Unsere Vision: Münster 2030. Es gibt keinen Abfall mehr – nur noch Wertstoffe!

Unsere Mission: Wir machen Lebensqualität – und **Alle.Wirken.Mit!**

So paradox es klingen mag: Die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster streben ein **abfallfreies Münster 2030** an! Unsere Stadt entwickelt sich zu einer **Hauptstadt der Abfallvermeidung**. Realistisch ist: Auch in Zukunft können sicherlich nicht alle Abfälle vermieden werden. Unser Ziel ist: Die noch verbleibenden Abfälle sind im Jahr 2030 **Wertstoffe**, die primär stofflich verwertet werden. Der Rest wird effizient energetisch genutzt.

Die AWM sind: **Servicepartner, Impulsgeber, Kompetenzzentrum und Wertstoffmanufaktur.**

Die Bürgerinnen und Bürger sind dafür unser verantwortungsvoller Partner – durch **vorbildliche Abfallvermeidung**, Wertstofftrennung und ein **ausgeprägtes Ressourcenbewusstsein**. Sie leisten damit gleichzeitig einen Beitrag zur **Stadtsauberkeit**.

## Die SDGs und wir

Die Mitarbeitenden der AWM sind verlässlicher Partner der Bürgerinnen und Bürger.

Gemeinsam schaffen wir **Lebensqualität** – für ein sauberes und nachhaltiges Münster: noch mehr **Umweltschutz**, noch mehr **Miteinander** und **regionale Wertschöpfung**.

Herausforderungen wie **Klimaschutz**, **Digitalisierung** und die **demografische Entwicklung** werden proaktiv und gemeinsam mit den Mitarbeitenden, den Bürgerinnen/Bürgern und den Netzwerkpartnern gestaltet.

Wir machen Lebensqualität – und **Alle.Wirken.Mit!**

In ihrer Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung formuliert, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). Nach einem Ratsbeschluss hat Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe eine Resolution unterzeichnet, in der sich die Stadt verpflichtet, dieser Richtschnur gerecht zu werden. Als kommunales Entsorgungsunternehmen stellen sich auch die AWM dieser Herausforderung aus Überzeugung. Wir konzentrieren uns in der Umsetzung vor allem auf die Felder, in denen wir durch unser Handeln einen konkreten Beitrag leisten können. In diesem Geschäftsbericht sind die Symbole für die SDGs den in den Berichten beschriebenen Maßnahmen zugeordnet.

<https://17ziele.de>



## Starkes Team für Azubis

### Die AWM investieren weiter in die Ausbildung: mit einer zusätzlichen Betreuerin und neuen Räumlichkeiten.

Dass die AWM als attraktive Arbeitgeberin gelten, liegt sicher auch an der Förderung des Nachwuchses. In vier Berufsbildern bildet das Unternehmen selbst aus: Kfz-Mechatroniker/-in mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Berufskraftfahrer/-in und Industriekaufmann/-frau. In einem Jahr, in dem manch ein Unternehmen seine Ausbildungskapazitäten gekürzt hat, haben die AWM ihr Engagement sogar verstärkt – mit einer zusätzlichen Stelle im Team „Ausbildungsleitung“ und neuen Räumlichkeiten.

Die neue Stelle „Ausbildungsleitung für die Mechatronik- und Berufskraftfahrer-Azubis“ hat Carolin Wittich übernommen. Carolin kennt die AWM aus dem Effeff. Schließlich hat sie selbst hier ihre Ausbildung zur Mechatronikerin absolviert, in der AWM-Werkstatt gearbeitet und parallel ihren Meistertitel erlangt. Zu ihren ersten Aufgaben im neuen Job zählte die Ausarbeitung eines betrieblichen Ausbildungsrahmenplans für die Berufskraftfahrerinnen und -fahrer. „Wichtig war mir dabei nicht zuletzt der Blick über den Tellerrand“, erklärt

Wittich. So lernen die Azubis nun nicht mehr nur die Abfallabfuhr, sondern auch andere Arbeitsbereiche wie die Stadtreinigung oder den Containerdienst am Standort Coerde kennen. „Ab dem 3. Lehrjahr werden sie auch dort eingesetzt“, so Wittich. Zudem ist ein vierwöchiges Praktikum in einem externen Unternehmen vorgesehen.

Inklusive der neuen Kollegin umfasst das Team „Ausbildungsleitung“ damit vier Köpfe: Neben Carolin Wittich sind dies Monika Holtmann (Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft), Annette Knirim (Industriekaufleute) sowie Thomas Dornseif. Dornseif ist Ansprechpartner und Koordinator für die Inspektorenanwärterinnen und – anwärter der Stadt Münster, die bestimmte Ausbildungsabschnitte bei den AWM absolvieren.

Intern arbeitet man eng mit AWM-Kollegin Stefanie Stroth zusammen, die ebenfalls noch frisch bei den AWM ist und in ihrer Funktion als Ausbildungsleiterin derzeit unter anderem das Recruiting von Nachwuchskräften modernisiert. Die Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen ist aus Sicht des Teams eine große Stärke, von der der Nachwuchs nur profitieren kann. „Ebenfalls intensiv und wichtig sind die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Personalamt der Stadt Münster als Anstellungsträgerin“, berichtet Stroth.

Apropos Austausch: Der soll mit einem neu gestalteten Raum auch zwischen den Azubis der AWM gefördert werden. Aber nicht nur das: Hier kann auch in Ruhe für die Berufsschule „gebüffelt“ werden. Allein, im Team oder bei Bedarf auch im Förderunterricht.



## Was zählt, ist Respekt

### Den Werteverfall in der Gesellschaft spüren auch wir bei den AWM. Mit dem Projekt „Grenzachtender Umgang“ wollen wir intern wie extern das rücksichtsvolle Miteinander fördern.

„Bist du behindert?“, „Wie schwul ist das denn?“, „Hey, Kameltreiber!“ – öffentliche Äußerungen wie diese zeugen nicht nur von einer Verrohung der Sprache, sie verdeutlichen auch einen Werteverfall in der Gesellschaft. Und leider äußert diese sich auch immer öfter in körperlicher Gewalt gegen Einsatzkräfte – der Polizei und der Feuerwehr zum Beispiel, aber auch gegenüber Mitarbeitenden der AWM. Doch auch innerhalb unseres Unternehmens leben wir nicht auf einer Insel der Seligen.

Mit dem Projekt „Grenzachtender Umgang“ wollen wir den respektvollen Umgang sowohl intern wie extern fördern und damit zur psychischen Gesundheit unserer Mitarbeitenden wie auch einem gesunden gesellschaftlichen Klima beitragen. Unser Anspruch ist es auch, damit Vorbild für das Miteinander in unserer Stadt zu sein.

Unter Leitung der Caritas Münster fand dazu zunächst ein erster Workshop mit allen Führungskräften der AWM statt. Daraus bildeten sich, ohne Rücksicht auf Hierarchien, zwei Arbeitsgruppen, die ein AWM-Leitbild und einen AWM-Leitfaden zum „Grenzachtenden Umgang“ erarbeitet haben – bewusst unabhängig voneinander. Nach der gegenseitigen Vorstellung und Abstimmung der Arbeitsergebnisse erfolgt jetzt die Finalisierung unter Beteiligung des Personalrats sowie der Mitarbeitenden.

In diesem Projekt arbeiten die AWM eng mit städtischen Akteuren zusammen, etwa der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Personalrat. Wir sind stolz darauf, dass wir mit unserem Projekt Vorbild für einen Prozess innerhalb der gesamten Stadtverwaltung geworden sind, der nun parallel läuft.



# AWM-Umwelt

## Information statt Emission. Wir machen's.

120,6 Tonnen CO<sub>2</sub>: Diese Menge haben die 31 Fahrzeuge mit Erdgas- und Elektroantrieb 2020 eingespart, die wir im Einsatz hatten. Und es werden jedes Jahr mehr, wie Sie auf Seite 26 erfahren. Noch ein paar Zahlen gefällig? Im Rahmen der Aktion Biotonne waren unsere Kontrolleure in der Innenstadt unterwegs, und das Ergebnis war sehr erfreulich: 88% der überprüften Biotonnen waren richtig befüllt (Seite 25). Noch besser als Kontrolle ist Information – aufgrund dieser Mission wurden zwei neue Erklärfilme erstellt (Seite 24). Und weil Umwelt uns alle angeht, vernetzen wir uns weiter mit lokalen Akteuren. Über das Engagement der Studierendeninitiative Weitblick berichten wir auf Seite 27.

Die AWM bekennen sich zu den Nachhaltigkeitszielen der UN. Dafür haben wir im Bereich AWM-Umwelt 2020 unter anderem zu diesen Zielen einen Beitrag geleistet:

### Ziel 4: hochwertige Bildung weltweit

Aufklärung und Information sind für uns ein wesentlicher Auftrag. 2020 haben wir dazu nicht zuletzt auch mit zwei neuen Erklärfilmen einen Beitrag geleistet.

### Ziel 11: nachhaltige Städte und Gemeinden

Ein CO<sub>2</sub>-neutrales, klimaangepasstes und energieeffizientes Münster? Wir setzen uns dafür jeden Tag ein.

### Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Die richtige Trennung des Bioabfalls ist aktiver Klimaschutz: Nicht zuletzt diese Botschaft ist uns im Rahmen der Aktion Biotonne wichtig. Wir freuen uns, dass sie bei vielen schon angekommen ist (Seite 25).

### Ziel 17: globale Partnerschaft

Global denken, lokal handeln: Dieser Slogan ist nach wie vor und mehr denn je aktuell. Wir pflegen eine Reihe von Partnerschaften mit Initiativen, die sich unter anderem für eine saubere Stadt oder den Gedanken der Kreislaufwirtschaft engagieren.





Scannen Sie einfach die QR-Codes und erleben Sie einen Blick hinter die Kulissen der Abfallverwertung.

## Sehen und verstehen

**Hier sprechen die Profis: In zwei neuen YouTube-Filmen erklären Mitarbeitende der AWM, wie die Verwertung von Bio-/Grünabfall und Restabfall genau funktioniert – sogar im grenzüberschreitenden Kreislauf.**

Dass die Verwertung von Bio- und Grünabfall ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft ist – das hat man vielleicht schon mal gehört. Doch wie funktioniert das eigentlich? Wie aus Bio- und Grünabfällen neue Wertstoffe, nämlich Biogas und Kompost, entstehen, war Thema einer der beiden Erklärfilme der AWM, die im vergangenen Jahr entstanden und auf YouTube abzurufen sind.

Zum Auftakt im September 2020 war das Entsorgungszentrum in Coerde Schauplatz der Dreharbeiten. Das Besondere an beiden Filmen: Hier sprechen keine professionellen Sprecher, sondern Experten, die Einblicke in ihre Arbeit geben. Insgesamt sieben Mitarbeitende der AWM erklären, wie die Abfälle der Münsteraner/-innen für aktiven Klima- und Ressourcenschutz genutzt werden.

Klimaschutz darf an Landesgrenzen bekanntlich nicht Halt machen. Eine besonders starke internationale Partnerschaft für den intelligenten Umgang mit Restabfall unterhalten die AWM seit 2018 mit dem Partner Twence in den Niederlanden. Sie war Thema des zweiten Films. Sortierreste aus Münster, die stofflich

nicht mehr verwertet werden können, bringen die AWM zur Twence nach Hengelo. In einer modernen Verbrennungsanlage werden sie zu Wärme und Energie, mit denen Gemeinden und Industriebetriebe in den Niederlanden versorgt werden. Auf der Rückfahrt nehmen die LKW der AWM Bioabfall aus Hengelo mit nach Münster, wo die Abfälle wiederum zu Biogas und Kompost verarbeitet werden. Auch das bedeutet Kreislaufwirtschaft!

### Mitmach-Tipp

Unsere Anlagentechnik kann viel – aber niemand kann so gut trennen wie der Mensch. Verwenden Sie für Ihre Bioabfälle daher am besten Papiertüten oder Zeitungspapier. Bei Plastikbeuteln oder Bio-Folienbeuteln können im Kompost Kleinteile übrig bleiben.



## Sauber, Münster!

**Die Aktion Biotonne zeigt weiter Wirkung: Kontrollen helfen bei der richtigen Sortierung.**

Auch 2020 waren sie wieder unterwegs: Die beiden Kontrolleure der AWM, die genau wissen wollen, wie erfolgreich die Aktion Biotonne Münster schon ist. Ziel der 2017 angelegenen Kampagne ist, die Bürgerinnen und Bürger zum richtigen Sortieren des Bioabfalls zu motivieren. Im vergangenen Jahr warfen die Kontrolleure erstmals in den 13 Innenstadtrevieren einen Blick unter die braunen Deckel. Das Ergebnis: 88 % der 17.827 überprüften Biotonnen waren richtig befüllt, an 12 % (das entspricht 2.101 Biotonnen) mussten die Kontrolleure eine Gelbe Karte anbringen, die darüber aufklärt, was in die Biotonne gehört und was nicht. Es gab auch deutliche Unterschiede innerhalb der Abfuhrreviere: So lag der Anteil an falsch befüllten Biotonnen in manchen Revieren bei fast 40 %. Die Hauptstörstoffe waren dabei erneut Plastik und Bio-Folienbeutel, die nicht nur in der Abfallbehandlung Probleme machen, sondern auch den wertvollen Kompost verunreinigen können.



Wirklich erfreulich: Zwei Drittel der falsch befüllten Tonnen wiesen nach der Aufklärung keine Störstoffe mehr auf. Am Ende des Jahres blieben nur ganze vier „Trennmuffel“ übrig, die weder durch eine rote Karte für wiederholt falsches Trennen noch durch Gespräche überzeugt werden konnten. Deren Tonnen wurden nach Rücksprache mit den Eigentümern einvernehmlich gegen Restabfalltonnen ausgetauscht – für die allerdings höhere Gebühren anfallen als für die Biotonne.

Für die übergroße Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger gilt jedoch: Sie haben verstanden, dass die richtige Trennung des Bioabfalls aktiver Klimaschutz ist.

Besonders aussagekräftig dürfte das Ergebnis der im Oktober 2020 begonnenen Überprüfung in den Außenbezirken sein, da hier ein Direktvergleich mit der Erstkontrolle vor zwei Jahren möglich ist. Zudem haben die AWM damit begonnen, das Konzept an größere Wohnobjekte mit 9 bis 14 Nutzungseinheiten anzupassen.



## Vorfahrt für E-Mobilität

**Konsequent rüsten die AWM ihren Fuhrpark auf emissionsarme Technologien um. Auch die Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut.**

Über 230 Fahrzeuge setzen die AWM ein – ein stattlicher Fuhrpark, der konsequent und Schritt für Schritt auf Erdgas- oder Elektroantrieb umgestellt wird. Im Jahr 2020 waren 18 elektrisch angetriebene PKW bzw. Transporter, 5 E-Kehrmaschinen, 2 Erdgasfahrzeuge sowie 6 E-Bikes des Unternehmens auf Münsters Straßen unterwegs –umweltschonend und überdies flüsterleise. Im Vergleich zu herkömmlichen Antrieben haben die AWM allein durch diese Umstellung im vergangenen Jahr 120,6 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – einer von vielen starken Beiträgen zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Münster.

Vier weitere Nutzfahrzeuge sollen 2021 hinzukommen, zwei E-Abfallsammelfahrzeuge und zwei E-Kehrmaschinen. Auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur stand und steht auf der Agenda: Zusätzlich zu den derzeit 27 Ladepunkten am zentralen Start- und Zielpunkt in der Rösnerstraße sowie 2 Ladepunkten am Standort Zum Heidehof sollen in den kommenden Monaten 16 weitere Ladepunkte installiert werden. Weitere Standorte befinden sich in Prüfung, vor allem, um die Ladeoptionen

noch besser über das Stadtgebiet zu verteilen.

Bislang haben die AWM knapp 100.000 Euro an Fördermitteln für die Beschaffung alternativer Antriebe erhalten. Für 2021 rechnet man mit rund 1,3 Millionen Euro, darunter auch für einen 2020 vorbereiteten Förderantrag für zwei Abfallsammelfahrzeuge mit Wasserstoff- und Brennstoffzellenantrieb. „Doch gerade bei dieser wichtigen Zukunftstechnologie wünschen sich die Kommunen vom Bund noch mehr Pragmatismus, zum Beispiel mit Blick auf die Erzeugung von Wasserstoff in Müllheizkraftwerken“, erklärt AWM-Betriebsleiter Patrick Hasenkamp, zugleich Vizepräsident des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU).

*31 Fahrzeuge der AWM waren 2020 mit Elektro- oder Erdgasantrieben unterwegs*



### Hätten Sie's gewusst?

Aus seuchenhygienischen Gründen gehört rohes Fleisch nicht in die Biotonne – verschmutzte Pizzakartons aus reinem Karton/Papier dagegen schon.

Jeden Monat treffen sich Münsteraner Studierende im Rahmen des Projekts Weltweiterblick zur Abfallsammelaktion. Die AWM stellen die Ausrüstung und entsorgen die Abfälle.

## Gemeinsam gegen den Abfall

**Um ihre Ziele zu erreichen, setzen die AWM auf ein vielfältiges Netzwerk – im vergangenen Jahr zum Beispiel auf die Studierendeninitiative Weitblick.**

Im Jahr 2008 hatte eine Gruppe Münsteraner Studierende eine Idee. Sie wollten sich vor Ort und weltweit für gerechte Bildungschancen und ein größeres Verständnis für globale Zusammenhänge engagieren. Die Idee machte Schule: Heute sind die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder in 19 deutschen Unistädten vertreten – in Münster auch im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Weltweiterblick heißt diese Projektgruppe, deren Arbeit die AWM gerne unterstützen. Im vergangenen Jahr stellten die AWM zum Beispiel die Müllzangen, Säcke und Handschuhe für die monatliche Abfallsammelaktion zur Verfügung – und kümmerten sich selbstverständlich um die Entsorgung der Abfälle. Die Studierenden starteten gemeinsam mit den AWM auf Instagram ein Quiz zur richtigen Abfalltrennung – mit durchaus kniffligen Fragen. Weitblick ist einer der zahlreichen lokalen Kooperationspartner, die den AWM dabei helfen, die

Stadtgesellschaft für ihre Anliegen zu sensibilisieren. Konkret geht es dabei um Themen wie die Vermeidung unnötiger Lebensmittelabfälle, leihen statt kaufen, die Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens, etwa im Hansaviertel, oder Ideen rund um die Wiederverwendung von Produkten. Die AWM bündeln das Engagement der hier versammelten Bürgerinnen und Bürger und verbreiten die Ideen der Initiativen. Denn alle wissen: Nur gemeinsam können wir Münster zu einer Hauptstadt der Abfallvermeidung machen.

### Hinweis

Mehr über die Arbeit von Weitblick erfahren Sie unter [www.weitblicker.org](http://www.weitblicker.org)



**Herausgeberin**

Stadt Münster  
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster  
Rösnerstraße 10  
48155 Münster

awm@stadt-muenster.de  
www.awm.muenster.de

Juni 2021, 400 [1.500]

**Redaktion**

Abfallwirtschaftsbetriebe Münster

**Konzept, Gestaltung und Satz**

CONCEPT X GmbH & Co. KG

**Textentwicklung**

Jens Poggenpohl

**Fotografie/Illustration**

Abfallwirtschaftsbetriebe Münster  
Rasmus Schübel  
X & Y Design  
Weitblick e. V.  
Gustav Grün, Benoua  
Amt für Kommunikation Münster

**Druck**

Bitter & Loose GmbH  
48268 Greven





## Abfallwirtschaftsbetriebe Münster

Rösnerstraße 10  
48155 Münster

Telefon: +49 (0) 251/ 60 52 - 53  
Telefax: +49 (0) 251/ 60 52 - 48

awm@stadt-muenster.de  
www.awm.muenster.de

### Kontakt

